



BAYERN DACH

INFORMATION
BAYERISCHER DACHDECKER

RASANTER 11. LANDESVERBANDSTAG

Camera
DRIVE-IN



Ausg. 3-2017
Juli

www.dachdecker.bayern



Ohne den persönlichen Kontakt geht es nicht.

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser,**

unser 111. Landesverbandstag gehört schon wieder der Vergangenheit an. Aber er wird uns wegen der unterhaltsamen Rahmenprogramme und informativen Veranstaltungen, organisiert von der Dachdecker-Innung für Mittelfranken, lange in Erinnerung bleiben. Und auch, weil wieder viele Gäste und Gönner aus dem Kreis unserer Industriepartner begrüßt werden konnten, die mit ihrer Unterstützung zum Gelingen des Landesverbandstages beitragen haben. Umso schmerzlicher ist es, dass der Teilnehmerkreis aus unseren Mitgliedsbetrieben – außer den Kollegen, die sich bereits in Innungen und Ehrenämtern engagieren – sehr dünn gesät war.

Die hohe Anzahl der täglich von uns geleisteten Beratungen lässt doch eigentlich den Schluss zu, dass der Wert der Mitgliedschaft in der Innung und damit im Landesinnungsverband erkannt und geschätzt wird. Deswegen ist es für uns im Haupt- und Ehrenamt immer wichtig, an Veranstaltungen wie einem Landesverbandstag mit unseren Mitgliedern persönlich in Kontakt treten zu können. Daher lade ich schon heute zu unserem 112. Landesverbandstag vom 29.6.–1.7.2018 an den Chiemsee ein, der von der Dachdecker-Innung München-Obb. ausgerichtet wird.

Und gleich noch einen Blick in die Zukunft. 2017 sind Bundestagswahlen, 2018 die Landtagswahlen in Bayern. Zwei wichtige Themen sollten Sie bei Ihren Wahlkreisabgeordneten anbringen:

Die Umweltministerkonferenz hatte im April 2016 beschlossen, nur noch Dieselfahrzeugen mit geringen Stickoxid-Emissionen (neue Euro-6-Norm) die Einfahrt in besonders belastete Innenstadtbereiche zu erlauben. Für sie soll die „Blaue Plakette“ eingeführt werden. In der Bauwirtschaft werden jedoch rund 1 Mio. Fahrzeuge mit Dieselmotor betrieben. Ein schneller Umtausch dieser Flotte ist schon aus finanziellen Gründen illusorisch. Ebenso ist ein Umrüsten der Fahrzeuge technisch nicht umsetzbar, solange es Lösungen der Hersteller dafür noch gar nicht gibt. Ganz abgesehen von den finanziellen Belastungen, die auf die Fahrzeughalter zukommen würden. Natürlich sperren wir uns nicht gegen

eine Luftverbesserung. Aber dazu müssen doch erst realisierbare Lösungen erarbeitet werden. Auch muss die Frage erlaubt sein, ob sich die Verfechter der „Blauen Plakette“ über die Folgen im Klaren sind? Gerade in Innenstädten, in denen mehr Wohnraum geschaffen und erhalten werden soll, könnten bei Einfahrverboten von Dieselnutzfahrzeugen die Bauarbeiten nicht mehr durchgeführt werden. Damit wären die Existenz der Baubetriebe sowie deren Arbeitsplätze und künftigen Ausbildungsplätze massiv bedroht. Unsere Forderung muss daher an allen Fronten lauten: Nein zur „Blauen Plakette“.

Durch das Unfallversicherungsmodernisierungsgesetz wurde der Überaltlastenausgleich zwischen den Berufsgenossenschaften neu geregelt. Eine Reform des Leistungsrechts wurde dabei aber ausgeklammert. Aber nur durch eine solche Reform können Betriebe dauerhaft entlastet werden. Die im Sozialgesetzbuch VII normierten Leistungen, die von den Berufsgenossenschaften zu erbringen sind, machen rd. 85 % der Ausgaben der Unfallversicherung aus. Zahlreiche Gesetzesänderungen in der Vergangenheit führten zu ständigen Leistungsausweitungen. Betriebe dürfen nach meiner Meinung aber nur für Unfallrisiken herangezogen werden, auf die sie in der Praxis auch Einfluss nehmen können. Die Versicherungsleistungen sind daher auf den Kernbereich der betriebspezifischen Risiken zu konzentrieren. Nur auf diese kann der Unternehmer auch Einfluss nehmen. Wegeunfälle müssen also endlich aus dem Leistungskatalog herausgenommen werden.

Andererseits müssen wir auch weiterhin durch vorausschauende Prävention Arbeits- und Gesundheitsgefahren früh erkennen. Ein weiterer Baustein dazu ist der „Runde Tisch Dachdecker“ in München im Rahmen des Programms „BAU AUF SICHERHEIT – BAU DICH“. An ihm nehmen Dachdeckerkollegen aus der Praxis und Vertreter der BG BAU teil. Ziel ist es, bis Herbst 2017 gemeinsam verständliche, anwendbare „Gewerkspezifische Regeln für das Dachhandwerk“ auf den Markt zu bringen.

Ihr Landesinnungsmeister
A. Ewald Kreuzer



111. Landesverbandstag

Rasant und mit einem Affenzahn

Motivation
100 € für die beste
Zwischenprüfung

Dach&Fachkompetenz macht sich bezahlt:
KEIN FAKE Für die beste
Zwischenprüfung gibt's 100 €
von uns.



Lust pur

Abdichtung will gelernt sein

Kriminell
Digitale Taten und
digitale Täter



Erasmusprojekt

Helfen und lernen

60 Jahre
(Un-)Ruhe gegönnt



Erster Großauftrag nach
sechis Jahren Architekturstudium:
Einrichten unseres Dreibeit-
Zimmers in der WG.

Nachwuchswerbung

Studium ist auch nicht alles

Doppelfeier
75 Jahre jung und
30 Jahre dabei



In dieser Ausgabe

Editorial.....	2
111. Landesverbandstag: Mit Affenzahn.....	4-14
112. Landesverbandstag am Chiemsee.....	15
Abdichtungen: Pure Lust.....	16-17
DachCheck: Kunden finden.....	18
HBCD: Ungefährlich per Mehrheitsbeschluss.....	19
Velux-Wohnräume.....	20-21
Cybercrime: Digitaler Einbruch.....	22-25
Neubau Wohnheim Waldkirchen.....	26
Zwischenprüfungen am KPZ.....	27
Nachwuchsprojekt Rumänien.....	28-29
Aus den Innungen.....	30-35
Imagekampagne Made in FRG.....	36
Runder Geburtstag.....	37
Blaue Seiten.....	38-39
Impressum.....	39
Nachwuchswerbung auf Facebook.....	40-41
Es gibt keine absolute Sicherheit.....	42
Geburtstagsüberraschung.....	43

Das Letzte zuerst

Beim Thema Regeldachneigung gibt es ein „Gesetz“, an das sich Dachdecker strikt halten müssen: das Fachregelwerk. Jeder Bedachungshersteller, der mit seiner „eigenen“ Mindestdachneigung wirbt, muss dies selbst verantworten. Dann ist nicht der Dachdecker Schuld, wenn es hereinregnet. Auf den Wahrheitsgehalt bezahlter Anzeigen (s. letzte Seite) haben wir als „Werbeträger“ keinen Einfluss. Wir behalten es uns aber vor, eine dem Anzeigenkunden angebotene Veröffentlichung seiner redaktionellen Informationen abzulehnen, wenn er darin versucht, sein eigenes Produkt positiv zu präsentieren, indem er ein anderes Produkt negativ darstellt. Und genau von diesem Recht haben wir in dieser Ausgabe Gebrauch gemacht. Wir nennen das einfach Verantwortungsbewusstsein.

Treffen mit Affenzahn



WAS HABEN EIGENTLICH
HÖCHSTGESCHWINDIGKEIT UND AFFEN MIT
DACHDECKERN ZU TUN? ERFAHREN HAT DAS
NUR, WER BEIM 111. LANDESVERBANDSTAG IN
NÜRNBERG DABEI WAR. AUSSERDEM GING ES HIER
UM DIE WORSCHD.

WER SICH AM FREITAG, DEN 30. JUNI, SCHON AUF EINEN RASANTEN BEGRÜSSUNGSABEND DER DACHDECKER-INNUNG FÜR MITTELFRANKEN IN DER CARRERA-WORLD GEFREUT HAT, MUSSTE GEDULD MITBRINGEN. DENN AUF DEN AUTOBAHNEN NACH UND RUND UM NÜRNBERG WAR MEHR PARKEN ALS FAHREN ANGESAGT.

Doch das „Stop-and-Go“ in Fahrtrichtung Arvena Park Hotel hatte sich gelohnt. Der abendliche Bus-transfer zur **Carrera-World** machte aus Dachdeckern irgendwie wieder Kinder. Hier durfte nach der Begrüßung durch Obermeister **Kay Preißinger** ohne jedes Tempolimit auf riesigen Modellbahnen nach Herzenslust Vollgas gegeben werden. Die rund 150 Gäste ließen sich das nicht zweimal sagen. Hier wurden selbst sicherheitsbewusste Dachdecker zu echten Dränglern und Geschäftsstellen-Mitarbeiterinnen zu Rasern. Unter den Gästen war auch **Dirk Bollwerk**, der neue ZVDH-Präsident, der eigens für diesen Abend aus Rees-Haldern nahe der niederländischen Grenze angereist war.

Zum Nachtanken ging es an die Bar. Und wer vom Geschwindigkeitsrausch hungrig geworden war, konnte einen Boxen-Stopp einlegen. Die „Boxen“ waren drei Food-Trucks, die für jeden Geschmack etwas ganz frisch (und mit Speed) zubereiteten. Schluss-Highlight dieses etwas anderen Begrüßungs-abends waren die Finalrennen auf der größten Bahn,

in denen Zweier-Teams gegeneinander antraten. Pünktlich wie ein Formel-1-Start begann am Samstag, 1. Juli, die **Öffentliche Tagung** im Arvena Park Hotel mit der Begrüßung durch Kay Preißinger. **Nürnberg's Bürgermeister Christian Vogel** betonte in seiner Ansprache die Bedeutung des Handwerks für seine Stadt. Das Handwerk schaffe wichtige Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Region Nürnberg. Mit dem Appell „Genießen Sie Nürnberg“ überbrachte er auch die Grüße von Oberbürgermeister Maly. Nicht fehlen durfte natürlich auch der Hinweis auf das Motto und die Nürnberger „Worschd“. Die müsse an diesem Wochenende jeder mindestens einmal probieren.





Humor bewies auch **HWK-Präsident Thomas Pirner**: „Als ich das Motto ‚Alles ist Worschd‘ las, dachte ich schon, der Dachdeckerverband löst sich auf“. Auch Pirner wies auf die Bedeutung der Handwerksbetriebe hin: Immerhin gäbe es in Mittelfranken 22.000 Handwerksbetriebe, die einen Umsatz von 12,5 Mrd. Euro jährlich generierten. Die dringende Bitte des HWK-Präsidenten am Ende seines Grußwortes lautete: Unterstützen Sie das Ehrenamt.

Landesinnungsmeister A. Ewald Kreuzer bedauerte, dass es inzwischen immer schwerer sei, bei Politikern Gehör zu finden. Umso wichtiger sind nach seiner Meinung starke Organisationen wie die Handwerkskammern als Partner. Weiter ging er auf die HBCD-



Entsorgungsproblematik ein. Auch wenn die Entsorgung solcher Dämmstoffe mittlerweile wieder gesichert sei: Das Niveau der früheren Entsorgungskosten sei wohl ein für allemal Vergangenheit. Die Rechnung müssten nun Betriebe und Bauherren zahlen.

Auf neues drohendes Ungemach wies Kreuzer hin, als er auf das vieldiskutierte geplante Diesel-Fahrverbot in den Städten einging. Bei rund 1 Mio. Dieselfahrzeugen in der Bauwirtschaft würden damit auch Arbeitsplätze vernichtet.

Als Beispiel für eine funktionierende und bewährte soziale Selbstverwaltung nannte der Landesinnungsmeister die BG BAU als gesetzliche Unfallversiche-





Er warnte vor dem Trend, diese Selbstverwaltungskompetenzen an den Staat abzugeben. Seine Forderung lautete, künftig die Wegeunfälle aus dem Verantwortungsbereich des Arbeitgebers und der BG BAU herauszunehmen. Kein Arbeitgeber habe schließlich Einfluss darauf, wie und mit welchem Verkehrsmittel seine Mitarbeiter zu und von der Arbeit kämen.

Ehre wem Ehre gebührt, hieß es anschließend. Für sein Engagement wurden **Rolf Janker** von der Innung für Mittelfranken und **Harald Sigl** von der Innung München-Obb. mit der Silbernen Ehrennadel des ZVDH ausgezeichnet. Über die Ehrennadel mit Eichenlaub konnte sich **Gerald Hauser** (DDI München-Obb.) freuen. Den Kupfernen Firsl sein eigen nennen kann künftig **Pasquale Altomari** (DDI für Mittelfranken) für seinen jahrelangen ehrenamtli-

chen Einsatz für Innung und Landesinnungsverband. In Vertretung für den urlaubsbedingt abwesenden **Lothar Zieglmeier** (Pavatex) nahm Regionalverkaufsleiter Max Rauschhuber ebenfalls einen Kupfernen Firsl entgegen. Und für **Renate Türk** vom KPZ Waldkirchen hatte Landesinnungsmeister Kreuzer ein Präsent bereit für die 20-jährige Betriebszugehörigkeit. Noch ein Jahrzehnt länger ist **Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Werner**, Hauptgeschäftsleiter des LIV Bayern und Ausbildungsleiter KPZ e. V. dabei. Als Dankeschön für seine 30-jährige Treue erhielt er ebenfalls ein Präsent.

„Affengeil“ meinte einer der Teilnehmer zu dem Vortrag von **Dr. Patrick van Veen**, der jetzt an der Reihe war. Der Biologe und Verhaltensforscher aus den Niederlanden zog in seinem Referat „Mein Chef ist ein Affe“ humorvolle, aber auch nachdenkens-



werte Vergleiche zu Schimpansen, Gorilla & Co. So ist das Brusttrommeln der Gorillas das Signal an seine „Familie“: „Ich bin der Chef – bei mir seid ihr sicher“. Zwar müssten Betriebsinhaber dies nicht täglich 1:1 nachahmen, doch ihren Mitarbeitern Sicherheit zu signalisieren, sei nicht verkehrt. Van Veen analysierte kurze Clips über das Verhalten von Affen und zog die Parallelen für Betriebsinhaber und Mitarbeiter. So sei gerade Gerechtigkeit wichtig: Jeder muss von seinem Beitrag, den er leistet – ob bei der Nahrungssuche der Affen oder durch sein Engagement im Betrieb – profitieren. Charles Darwins Theorie (Survival of the fittest) besagt nach van Veens Ansicht, dass nur der an die sich verändernden Umweltbedingungen Angepasste überlebt. Dies sei dem Menschen im Zuge der sich immer schneller verändernden Welt und fortschreitender Technik kaum noch möglich. Danach war der große Augenblick gekommen, auf den schon Nürnbergs Bürgermeister hingewiesen

hatte: Nürnberger Bratwürste und saure Zipfel standen nun auf dem Programm der Mittagspause. So gestärkt konnten die Verbandstagsteilnehmer zu den Rahmenprogrammen starten. Bei der **Stadtführung** drehte sich natürlich „alles um die Worschd“. Und davon darf es gerne auch mal eine mehr sein, denn die Nürnberger Bratwurst gehört mit einem Fettanteil von nur 35 % zu den „schlanken“ Vertretern der deftigen Küche. Natürlich schloss diese Führung der etwas anderen Art mit einer Verköstigung der Worschd ab.

Deutlich schwerer im Magen lag die Führung durch das **NS-Dokumentationszentrum** bei den Teilnehmern des zweiten Nachmittagsprogramms. Hitlers Größenwahn und die Visionen seines Architekten Speer sollten das Reichsparteitagsgelände in Nürnberg zu einem Zentrum des NS-Regimes machen, gegen das der Berliner Reichstag wie ein Puppen-



haus erschien. Über mehr als 200 Stufen stiegen die Teilnehmer der nie vollendeten Kongresshalle aufs Dach. Nie vollendet, weil es zwar nicht an Handwerkern, dafür aber an Geld mangelte. Die unter Denkmalschutz stehenden Gebäude wurden der Stadt Nürnberg übereignet. Doch angesichts der allein 70 Mio. Euro, die nur der Erhalt der Tribüne des Zeppeinfeldes kosten würde, spricht die Stadt hier nicht unbedingt von einem Glücksfall.

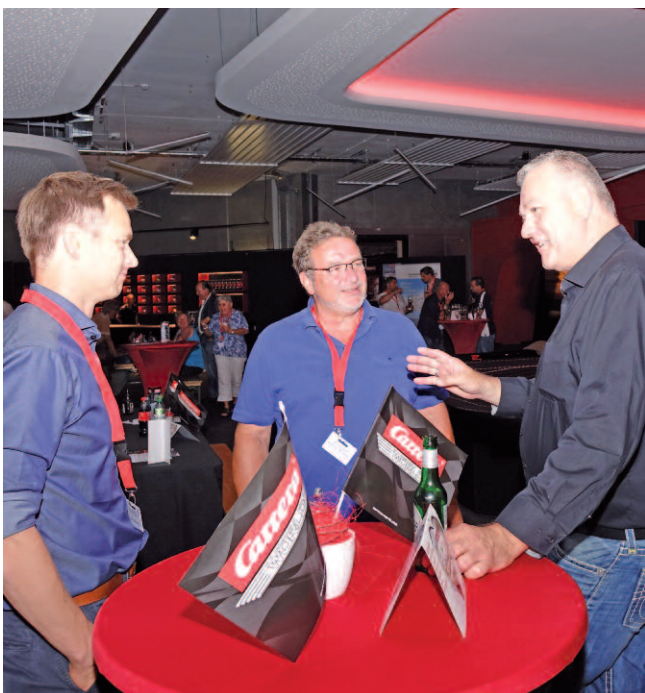
Am Abend erwartete die Besucher des Verbandstages ein **festlicher Abend im Landgasthof Rottner**. Um das leibliche Wohl kümmerte sich ein Nürnberger Top-Koch. Für die musikalische Untermalung (einschließlich eines Dachdecker-Songs) sorgte das Hilde-Pohl-Trio unter Leitung der „wilden Hilde“. Aufgrund des wechselhaften Wetters musste dieser Festabend leider vom Biergarten kurzfristig in den Indoor-Bereich verlegt werden.

Trotz des enormen Durchhaltevermögens einiger Gäste bis nach Mitternacht konnten auch die **Mitgliederversammlungen von BFW, KPZ und LIV Bayern** am Sonntagmorgen pünktlich beginnen. Einig waren sich die Teilnehmer auch bei der Wiederwahl des gesamten Vorstandes für weitere drei Jahre. Erweitert wird der Vorstand wie bisher durch Thomas Probst von der Innung München-Obb., der Sonderaufgaben übernehmen wird.

Verbandstag Nr. 112 wird von der Dachdecker-Innung München-Obb. von 29.6.-1.7-2018 am Chiemsee ausgerichtet.

Alle Fotoimpressionen zum Download gibt es unter www.dachdecker-news.de













Der Chiemsee ruft schon



Foto: Chr. Schneider



Die pure Lust am Abdichten

JEDES FLACHDACH STELLT GANZ SPEZIFISCHE ANSPRÜCHE AN „SEINE“ ABDICHTUNG. DAMIT EINE DAUERHAFT FUNKTIONSTÜCHTIGKEIT ÜBER DIE GESAMTE NUTZUNGSDAUER GEWÄHRLEISTET WERDEN KANN, SOLLTE NEBEN EINER FACHGERECHTEN PLANUNG UND AUSFÜHRUNG DIE RICHTIGE AUSWAHL DER STOFFE NICHT ZU KURZ KOMMEN, RÄT KPZ-AUSBILDER LUTZ SCHNEIDER.

Neben den bahnenförmigen Stoffen wie Bitumen- und Polymerbitumenbahnen sowie den Kunststoff- und Elastomerbahnen stehen seit über 50 Jahren auch Flüssigabdichtungen zur Verfügung. Deren Einsatz- und Kombinationsmöglichkeiten erscheinen fast grenzenlos. Beginnend bei der Unterkonstruktion über die Dampfsperre, Wärmedämmung und die Abdichtung selbst bis hin zu einem schweren Oberflächenschutz, der die Nutzungsdauer erheblich verlängern würde und auch die negativen Auswirkungen des Klimawandels mindern kann.

Wenn in der Vergangenheit flach geneigte Dächer einfach nur abgedichtet wurden und schwarz sein mussten, finden sich heute mehr und mehr blühende

Dachlandschaften, die sich nahtlos in unser Wohn- und Lebensumfeld integrieren. Auch Photovoltaikanlagen haben längst ihren Platz auf den flach geneigten Dächern gefunden. Richtig installiert, vielleicht sogar in Verbindung mit einer Dachbegrünung, tragen sie wesentlich zu einer positiven Ökobilanz bei. Und sie sind langzeitsicher, wirtschaftlich und schaffen große Kundenzufriedenheit.

Doch diese schöne heile Welt funktioniert nicht von allein. Dazu braucht es Menschen, die sich mit der Materie beschäftigen, Menschen, die verstehen, wie Flachdach funktioniert und dieses Wissen auch richtig einsetzen können. Es braucht Menschen mit guten Argumenten und viel Herzblut: Dachdecker eben.

Genau diese Menschen werden seit mehr als 40 Jahren erfolgreich im Kompetenzzentrum Dachtechnik Waldkirchen e. V. in ihrem Beruf aus- und weitergebildet. Dabei sieht sich das KPZ-Team verpflichtet, den Unterricht ausschließlich auf der Grundlage gesetzlicher Vorgaben und den aktuellen Regelwerken durchzuführen. So auch im Bereich Flachdachabdichtungen.

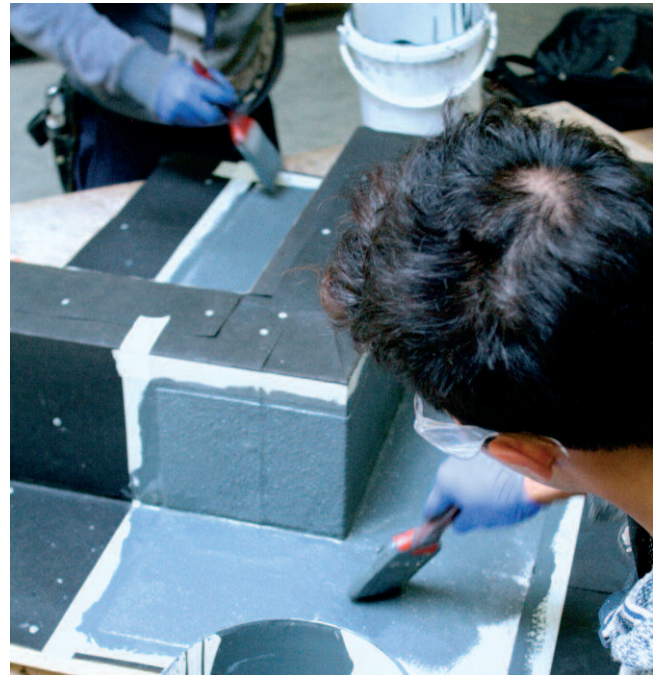
Hier ist die aktuelle Fachregel für Abdichtungen mit Erscheinungsdatum 12/2016 neben den dazugehörigen und überarbeiteten Produktdatenblättern der Maßstab.

Wurden in der Vergangenheit bei den Lehrlingsunterweisungen der überbetrieblichen Ausbildung nur Abdichtungen mit Bitumenbahnen mit Warmgas oder Brenner ausgeführt, hat sich dies in den letzten Jahren geändert. Auch das Verlegen von Kunststoff- und Elastomerbahnen werden von den Auszubildenden schon im ersten Ausbildungsjahr erlernt. Seit 2014 werden auch Flüssigabdichtungen ausgeführt. Alle verwendeten Stoffe entsprechen dabei den aktuellsten Produktdatenblättern des Fachregelwerks oder haben eine Europäische Technische Bewertung (ETA) nach der geforderten ETAG 005. Dies ist bei flüssig aufzubringenden Dachabdichtungen zwingend erforderlich. Die in 2,1 mm Dicke ausgeführten Abdichtungen erreichen die höchsten geforderten Leistungsstufen. Denn allein die Erhöhung der Leistungsstufe W2 auf W3 erhöht nach Abschätzung auf Basis der Ergebnisse von Alterungsprüfungen nach der ETAG 005 die Nutzungsdauer von 10 Jahren auf 25 Jahre.

Klassen	Kurzzeichen der Leistungsstufen
Klimazone	S
Erwartete Nutzungsdauer	W3
Nutzlasten	P4
Dachneigung	S1 bis S4
Niedrigste Oberflächen-temperaturen	TL4
Höchste Oberflächen-temperaturen	TH4

Erforderliche Leistungsstufen für Abdichtungen mit Flüssigkunststoffen.

Wenn am Ende des Kurses die Abdichtungen entsorgt werden müssen, ist Schluss mit lustig. Denn die Kosten sind enorm. Neben der Entsorgung spielt natürlich die Beschaffung der Abdichtungs- und Verbrauchsmaterialien eine wesentliche Rolle. Von den



Die Ausbildung im KPZ in der „Dichtkunst“ wird von der Kemper System GmbH & Co. KG als Partner unterstützt.

Schulungsunterlagen, Verarbeitungsrichtlinien und Sicherheitsdatenblättern über Schutzbrillen, Handschuhe und Verbrauchsmaterialien bis hin zu dem verwendeten Flüssigkunststoff KEMPEROL 2K-PUR selbst, muss alles pünktlich zu Beginn eines Lehrjahres für jeden Auszubildenden in Bayern vorhanden sein. Die Kemper System GmbH & Co. KG aus Vellmar unterstützt das KPZ als Partner schon seit vielen Jahren mit ihren guten Abdichtungsprodukten und ermöglicht damit, das Thema Abdichtungen nach den anerkannten Regeln der Technik nicht nur in der Theorie vorzustellen, sondern auch in der Praxis auszuführen.

Als Fachbereichsleiter für Flachdach- und Bauwerksabdichtungen bedankt sich Lutz Schneider an dieser Stelle im Namen des Kompetenzzentrums Dachtechnik Waldkirchen e. V. und aller bayerischen Auszubildenden im Dachdeckerhandwerk ganz herzlich für diese zukunftsorientierte Partnerschaft: „Wenn auch zukünftig hochwertige Produkte auf gut ausgebildete Dachdecker treffen, dann verlieren wir nie die pure Lust am Abdichten“.

Kunden finden anstatt Kunden suchen



Die teuerste Art, Kunden zu akquirieren ist, auf ein vorhandenes Kundenpotenzial zu verzichten.

DIE AUFTRAGSBÜCHER SIND VOLL. MEHR GEHT KAUM. UND DIE FACHKRÄFTE SIND RAR. ES GIBT DERZEIT ALSO KAUM EINEN GRUND FÜR DIE DACHDECKERBETRIEBE FÜR EINE NEUKUNDENAKQUISITION ODER EINE WIEDERGEWINNUNG VON ALTKUNDEN. ODER?

Selten war es so einfach, den „Fuß“ in die Tür bei neuen und ehemaligen Kunden zu bekommen, wie mit der Aktion DachCheck. In Bayern stehen Aktionen dieser Art seit Jahren auf dem Programm einiger Innungen und des Landesinnungsverbandes. Und das mit großem Erfolg für alle, die sich daran beteiligt haben. Deshalb wurde die Aktion DachCheck im vergangenen Jahr auch vom ZVDH übernommen und bundesweit als Marketinginstrument zur Kundenfindung und Kundenbindung eingeführt.

Konjunkturbedingt werden wieder Zeiten kommen, in denen die Auftragsbücher einige leere Seiten aufweisen. Wer sich schon jetzt darauf vorbereitet und im Rahmen der Aktion DachCheck neue Kunden auf sich aufmerksam macht (und sie vielleicht sogar schon an sich bindet), gewinnt. Denn nichts ist teurer und aufwändiger, als in Zeiten einer nachlassenden Konjunktur und einem „Überangebot“ an Handwerkern neue Kunden zu akquirieren.

Ausschließlich Dachdecker-Innungsbetriebe erhalten die Möglichkeit, sich an der bundesweiten Aktion DachCheck zu beteiligen. Auf der Internetseite <http://dachcheck.dachdecker.org> können diese Be-

triebe sich in die Liste der teilnehmenden Fachbetriebe eintragen. So finden ihre potenzielle Neukunden sie sicher und gezielt. Unterstützt wird die Aktion DachCheck auch durch kostenlose Flyer, die den teilnehmenden Betrieben zur Verfügung stehen. Außerdem wird in Presseinformationen – auch vom LIV Bayern – immer wieder auf die Notwendigkeit des DachChecks hingewiesen.

Darüber hinaus wird natürlich auch weiterhin die „bayerische“ Aktion DachCheck weitergeführt. Hier gibt es eine Kooperation mit der Zeitschrift „Eigenheimer aktuell“, an der sich Innungsbetriebe auch mit einer Anzeigenschaltung zu exklusiven Sonderkonditionen in einem entsprechenden redaktionellen Umfeld beteiligen können.

Schon gecheckt?



MITTE SEPTEMBER 2016 WAR ES EINE PRESSE-INFO DES LIV BAYERN, DIE EINEN STEIN INS ROLLEN BRACHTE: DIE UNGEKLÄRTE ENTSORGUNG VON HBCD-HALTIGEN DÄMMSTOFFEN AB 1.10.2016.

Unter der Überschrift „Das Problem ist, dass es offenbar kein Problem geben dürfte“ wurden die Fakten dargelegt: Selbst das Umweltbundesamt hatte noch zwei Monate zuvor darauf hingewiesen, dass dem „Zerstörungsgebot“ durch thermische Entsorgung genüge getan würde. Dennoch wollten die Betreiber von Müllverbrennungsanlagen nach dem 30.9.2016 keine HBCD-haltigen Dämmstoffe mehr annehmen. Und wenn, dann biteschön nur gegen saftige Aufpreise. Der ZVDH zog daraufhin mit einer eigenen Pressemeldung und der Mitbegründung einer Aktionsgemeinschaft ins Feld. Am 7.7.2017 hat nun der Bundesrat die Änderung der Abfallentsorgungsverordnung beschlossen. Damit werden HBCD-haltige Dämmstoffe nun wieder grundsätzlich als „nicht gefährlich“ eingestuft.

Trotzdem bleibt auf Druck der Länder die Entsorgung weiterhin überwachungsbedürftig. Noch einen Tag zuvor nahm Kay Preißinger als Vertreter des Bayerischen Dachdeckerhandwerks in Ingolstadt an einem Round-Table-Gespräch mit Betreibern von Müllverbrennungsanlagen teil. Demnach bereiten vor allen Dingen das angeordnete Verbot sowie die Nachweispflichten

Schwierigkeiten bei der Umsetzung. Auch finanzielle Klarheit ist nicht gegeben. Auch künftig werden die wieder „ungefährlichen“ HBCD-Dämmstoffreste nur gegen spürbare „Aufpreise“ entgegengenommen. Besonders bemerkenswert: Die MVAs München und Schwandorf erklärten, sie würden auch in Zukunft

nur Abfälle verbrennen, die nicht als gefährlich eingestuft sind. Beruhigend für diese Anlagenbetreiber: Die

Abfälle sind nun mit Ländermehrheit (und nicht etwa aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse) als ungefährlich eingestuft worden.

Nächster Termin für Kay Preißinger wird im August beim Bayerischen Umweltministerium sein zur Erstellung einer Durchführungsverordnung.

Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks ZDH, hat dazu am Tag der Bundesratsentscheidung der Presse mitgeteilt: „Das Handwerk hatte dafür plädiert, dass die Regelungen zur Nutzung des Sammelentsorgungsverfahrens bundesweit einheitlich festgelegt und die

bestehenden Massengrenzen zudem angehoben werden. Dies hätte ein einheitliches und unbürokratisches Vorgehen für unsere Handwerksbetriebe ermöglicht. Kritisch ist zu beurteilen, dass die nun verabschiedete Verordnung es den jeweiligen Landesbehörden überlässt, diese Massengrenzen auf- bzw. anzuheben.

Dadurch besteht die Gefahr, dass dies regional unterschiedlich ausgelegt wird“.

Wie gefährlich ist ungefährlich?



Foto: Umweltcluster Bayern

Kay Preißinger (vorn, 4. v. re.) beim Round-Table-Gespräch.

Große Träume werden wahr

Velux launcht Endverbraucherkampagne, um Absatz von großen Fensterlösungen anzukurbeln

VON MAI BIS ENDE OKTOBER REALISIERT VELUX EINE GROSS ANGELEGTE ENDKUNDENKAMPAGNE MIT ONLINE- UND OFFLINE-ANZEIGEN, PLAKATEN IN 20 DEUTSCHEN GROSSSTÄDTEN SOWIE ZUSÄTZLICHEN WERBEMITTELN.

Ziel ist es, Begehrlichkeit für großflächige Fensterlösungen zu wecken – sowohl im Neubau als auch bei Modernisierungen. Die Botschaften „Denken Sie in neuen Dimensionen“, „Gönnen Sie sich etwas Großes“ und „Mach große Träume wahr“ werden mit aufmerksamkeitsstarken Motiven visualisiert und durch den Slogan „Mehr Fenster. Mehr Licht. Mehr Leben.“ begleitet. Alltagsgegenstände in Übergröße greifen das Thema „Neue Dimensionen“ auf und sollen bei Bauherren und Modernisierern Begeisterung für viel Tageslicht in den eigenen vier Wänden und

die großflächigen Lichtlösungen von Velux wecken. Die Kampagne geht auf die zu Beginn des Jahres auf der BAU vorgestellte neue Produktkategorie „Lichtlösungen“ ein. Darunter fallen die bereits bekannte Fensterkombinationen wie „Lichtband“ oder „Quartett“ ebenso wie die neuen Lösungen „Raum“ und „Panorama“.

Verlängert wird die Kampagne auf einer Landingpage, die neben Inspirationstools wie einem 360°- Rundgang Interessierten auch eine persönliche Beratung bietet, die bei Bedarf Kontakte zu Handwerkern in der jeweiligen Region vermittelt.

Hier klicken und mehr erfahren

- <http://www.velux.de/mach-grosse-traeume-wahr>
- https://www.youtube.com/watch?v=1OK-w_Wb1KY



Fotos: Velux Deutschland GmbH



„Denken Sie in neuen Dimensionen“: Mit Alltagsgegenständen in Übergröße möchte Velux die Analogie zu großen Fensterlösungen herstellen. Neben der übergroßen Quetscheente werden mit weiteren Motiven Begehrlichkeit für großflächige Lichtlösungen wecken.

VELUX®

Gönnen Sie sich etwas Großes

Mehr Fenster. Mehr Licht. Mehr Leben.



www.velux.de

Alle zwei Sekunden ein Angriff

24 Stunden am Tag, 7 Tage pro Woche, 365 Tage im Jahr kommt es im 2-Sekunden-Takt zu einem Angriff auf Deutschland. Oder besser gesagt: auf PC, Smartphones und Netzwerke. Schöne neue Welt?

Zu 14,7 Mio. Fällen von Internetkriminalität kam es in Deutschland. Tendenz steigend. Und die Dunkelziffer dürfte um ein Vielfaches höher liegen. Erschreckende Zahlen aus einer repräsentativen Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, die 2015 veröffentlicht wurde.

Opfer sind neben Privatpersonen immer häufiger Unternehmen. So schätzen die deutschen Unternehmen nach der Risikobewertung der Allianz (Allianz Risk Barometer 2017) Cybervorfälle wie Datendieb-

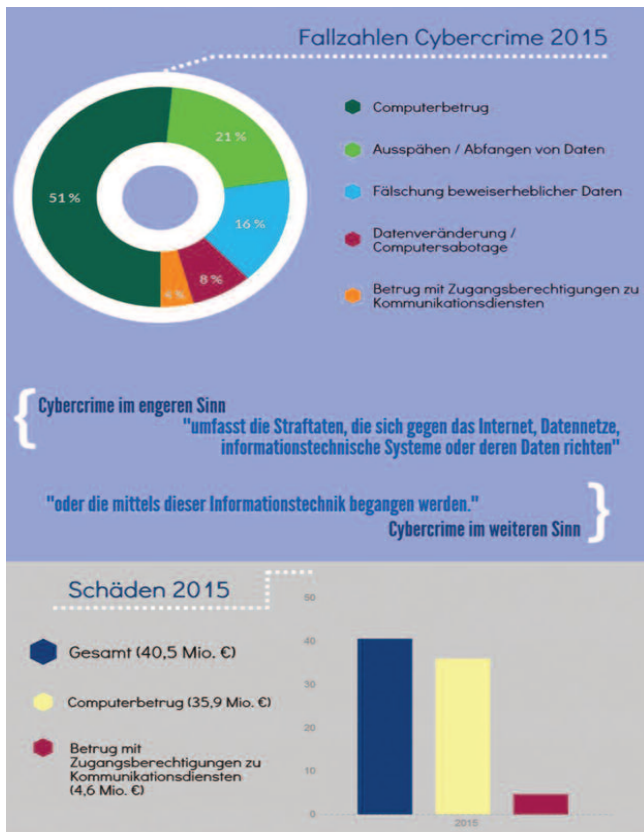
stahl, Spionage und IT-Ausfälle als größte Gefahr für ihre Unternehmen auf Platz 1 ein.

Dem Einfallsreichtum der Cyberkriminellen sind kaum Grenzen gesetzt. Sie reichen vom Identitätsdiebstahl, bei dem z. B. Konten von sozialen Netzwerken kopiert werden, bis zur Erpressung mit Lösegeldforderungen, bei denen Ransomware (engl. ransom für Lösegeld) in den PC oder das Netzwerk eingeschleust wird.

Während der Identitätsdiebstahl noch fast harmlos



Foto: Fotolia



Drastische Zahlen präsentiert das Bundeskriminalamt in seinem jährlichen Lagebericht zur Cyberkriminalität.

anmutet, steckt auch schon hier ein kriminelles Konzept dahinter. Vom vermeintlichen „Freund“ verbreitete Nachrichten sollen geöffnet werden. Mit dem Öffnen installiert sich eine Schadsoftware unbemerkt auf dem Rechner, die eine „Fernbedienung“ erlaubt. So können Tausende von Rechnern von ihren Benutzern unbemerkt zu einem Botnetz zusammengeschlossen werden, das Millionen von Spam-Nachrichten an andere weltweit verschickt. Mit einem Identitätsdiebstahl können aber auch zuvor oder zusätzlich „abgefischte“ Daten (Phishing) dazu missbraucht werden, z. B. auf Kreditkarten der Bestohlenen einzukaufen oder Banküberweisungen auszuführen. Erst Anfang Mai 2017 hatte ein weltweiter Hackerangriff mit der Ransomware WannaCry in rund 100 Ländern rund um den Globus innerhalb kürzester Zeit unzählige Rechner und Netzwerke lahmgelegt.

Ziel war es, die Daten zu verschlüsseln und den Freischaltcode zur Freigabe der Daten nur gegen eine Lösegeldzahlung zu liefern. Das Einfallstor in die Rechner und Netzwerke war ein im März vom US-Auslandsgeheimdienst NSA gefundene Sicherheitslücke. Diese Erkenntnis wurde im April von einer Hackergruppe für einen Generalangriff im Mai genutzt.

Dabei wäre der Angriff vielfach ins Leere gegangen, wenn alle PC-Nutzer und Netzwerkbetreiber ihre Systeme auf den aktuellen Stand gebracht und mit einem sich permanent aktualisierenden „Virenschutz“ ausgerüstet hätten. Doch auch das ist kein Allheilmittel gegen Infektionen. So gehen Experten davon aus, dass z. B. ein Schadprogramm, das einst unter Windows 7 in den Rechner geschmuggelt wurde, vielfach lauffähig bleibt, selbst wenn das Betriebssystem ein Upgrade erfahren hat.

Einen hundertprozentigen Schutz vor Hackerangriffen und Cyberkriminalität gibt es kaum. Immer wieder werden neue Varianten von Schadstoffsoftware entwickelt, die zuerst entdeckt und dann ein „Gegenmittel“ entwickelt werden muss. Hacker haben also stets einige Stunden, Tage oder Wochen Vorsprung. Täglich werden ca. 380.000 neue Schadprogrammvarianten gefunden. Bis August 2016 waren somit mehr als 560 Millionen verschiedene Schadprogrammvarianten bekannt.

Darüber hinaus werden Schadprogramme – auch als „Bausatz“– und sogar ganze Botnetze im Darknet zum Kauf oder zur Miete angeboten. So sind für Kriminelle kaum noch IT-Kenntnisse Voraussetzung, um ins Geschäft mit der Cyberkriminalität einzusteigen. Im Lagebericht zur IT-Sicherheit in Deutschland des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik wird in der Gefährdungsbeurteilung ganz oben übrigens das Apple OS X genannt. Schock für alle, die an die Unverwundbarkeit des Apfels glaubten. Ob eigene Daten in Zusammenhang mit dem E-Mail-Account bereits im Darknet angeboten und gehandelt werden, kann jeder leicht prüfen über den Link des Hasso-Plattner-Instituts der Uni Potsdam:

<https://sec.hpi.de/leak-checker/search>

EINBRUCH

durch die Kaffeemaschine



EIN IT-EXPERTE HAT ES MAL SO FORMULIERT: HÄTTE DER PC KEINE VERBINDUNG ZUM INTERNET, WÄRE ER 100 % SICHER.

Doch im Zeitalter der Digitalisierung ist eine solche „Insellösung“ kaum praktikabel. Deshalb sollte jeder Nutzer eines digitalen Geräts sich soweit wie möglich schützen, wenngleich es den absoluten Schutz definitiv nicht gibt.

Die häufigsten Einfallstore für Hackerangriffe:

Der ungeschützte PC: Zur Grundausstattung eines jeden PC, Tablets, Laptops, Convertibles oder Smartphones sollte ein sich ständig aktualisierender Virenschutz gehören. Ein Virenschutz, der sich nur in bestimmten Zyklen (täglich, wöchentlich etc.) aktualisiert, bietet genau zwischen diesen Zeitfenstern einen guten Angriffspunkt für Hacker. Auch wenn ein solcher Virenschutz Geld kostet: Die Investition pro Rechner und Jahr ist in jedem Fall wesentlich niedriger als auch nur eine Servicestunde eines IT-

Profis zur Wiederherstellung des Systems, sofern dies überhaupt möglich ist.

Jedoch kann auch der beste Virenschutz keine 100%ige Sicherheit garantieren.

Die unterlassene Aktualisierung: Sowohl Softwarehersteller als auch Anbieter von Betriebssystemen bieten ständig sogenannte Sicherheitspatches an, um Sicherheitslücken zu schließen. Wer hier auf dem Laufenden bleibt, ist schon mal weitaus besser geschützt als Nutzer von inaktuellen Versionen.

Dass dennoch oft Großkonzerne wie die Bahn Opfer von solchen Hackerangriffen werden, ist systembedingt. Diese Konzerne nutzen oft eigene, auf sie maßgeschneiderte, Software, die nach einem Upgrade des Betriebssystems entsprechend angepasst werden müsste. Und das ist in der Praxis kaum realisierbar.

Der menschliche Fehler: Viele Cyber-Attacks setzen auf Sorglosigkeit, Neugier, Angst oder mangelhafte betriebsinterne Kommunikation. So werden z. B.

Mails verbreitet, die inzwischen oft täuschend ähnlich „offizielle“ Absender wie t-online, PayPal, Amazon, Anwaltskanzleien oder Behörden (Finanzamt, Polizei etc.) vortäuschen. Hier wird aufgefordert, anhängende Dokumente (Rechnungen, Anleitungen etc.) zu öffnen, Links anzuklicken, Passwörter anzugeben bzw. zu aktualisieren oder Zugangsdaten mitzuteilen oder zu überprüfen. Wer dies tut, ohne sich vorab zu vergewissern, dass die Nachricht „echt“ ist, installiert mit einem Klick zum Öffnen von Anlagen oder auf einen Link ein Schadstoffprogramm. Die Palette der bösen Folgen reicht von der unberechtigten Nutzung von Kreditkarten oder Konten bis zur Verschlüsselung des PC. Letztgenannte, so wird angeboten, kann gegen Zahlung eines Lösegeld in der virtuellen Internet-Währung der Bitcoins, angeblich rückgängig gemacht werden. Üblich sind hier Forderungen in Höhe von umgerechnet 600-800 €. Das BKA rät allerdings dringend davon ab, solche Zahlungen zu leisten, da es keine Garantie gibt, dass der PC wieder entschlüsselt wird. Vielfach wird von den Hackern auch angedroht, bei Nichtzahlung die Daten des PC im Internet zu veröffentlichen. Zu den bekanntesten Crypto-Ransomware-Varianten gehört Chimera.

Die Peripherie: Daten- und damit auch Schadsoftware-Übertragung ist z. B. durch Wechselmedien wie SD-Karten oder USB-Sticks möglich. Ebenso aber kann schon eine Webcam das Einfallstor zum PC oder Netzwerk sein.

Das WLAN: Beliebter Angriffspunkt für Cyber-Angriffe sind auch die WLAN-Router. Über diesen Weg können selbst über das Smartphone Schadprogramme eingeschleust werden. Die Cyber-Kriminellen ermitteln die sogenannte IP-Adresse des zugangsberechtigten Geräts und können so mit einem Duplikat dieser Adresse fast nach Belieben ihre Programme infiltrieren.

So ist es durchaus möglich, dass durch das bloße Aufrufen einer mit Schadstoffsoftware infizierten Internetseite ein Einschleusen von Viren in das betriebseigene Netzwerk stattfindet. Darauf sollten Betriebe, die ihren Mitarbeitern ein „Diensthandy“ zur

Verfügung stellen, diese Mitarbeiter explizit hinweisen. Am besten mit einer Dienstvereinbarung.

Je weiter die Digitalisierung fortschreitet, umso größer ist die Gefahr. Denn über Smarthome, in das die Steuerung von Heizung, Fenster, Rollläden, ja sogar Kaffeemaschine, Kühlschrank oder Waschmaschine eingebunden werden kann, finden nicht nur Hacker, sondern auch Einbrecher Zugang zu Wohnung und Betrieb. Solche Smarthome-Server können bis zu 150 Haushaltsgeräte steuern. Das sind 150 „Einbruchspotenziale“. Brecheisen und Bohrer waren gestern. Die Einbruchswerkzeuge heute sind digital.

Eine juristische Grauzone ist nach wie vor die Haftung des Betriebs, der z. B. ein solches Smarthome-Netzwerk verkauft und/oder installiert hat.

Wie schützen? Einen völligen Schutz vor Hackerangriffen gibt es nicht. Der beste Schutz vor Erpressung und Datendiebstahl ist das tägliche Backup der Daten auf einem externen Datenträger mit der Möglichkeit der Wiederherstellung. So können maximal die Daten eines einzigen Tages unter den Verlusten gebucht werden. Für viele Betriebe mag auch das schon hart sein. Der komplette Datenverlust aber kann zur Existenzbedrohung werden.

Wer den Verdacht des Datenmissbrauchs, des Datenklaus oder des Versuchs eines Hackerangriffs hat, sollte sich nicht scheuen, die Polizei zu benachrichtigen. Auch die ist nämlich inzwischen für dieses Thema sensibilisiert.



Fotos: Fotolia

ES WÄCHST, WAS NACH WALDKIRCHEN GEHÖRT

Wer will fleißige Handwerker sehen?

Seit Anfang März 2017 entsteht in Waldkirchen das neue Lehrlingswohnheim. Eine Baustelle, die (fast schon) im Zeitraffer abläuft.

Level 2 – das ist der Stand der (Rohbau-)Dinge Mitte Juli 2017 auf der Baustelle in Waldkirchen. Für Planer, für den Bauherren KPZ e. V. und für die Baufirma ist nicht nur der geplante Fertigstellungstermin zum Schuljahresbeginn 2018/2019 eine Herausforderung. Auch der Untergrund hatte es in sich: Die Baggerzähne bissen mehr als einmal im wahrsten Sinne des

Wortes auf Granit. „Das ist wohl Deutschlands Lehrlingswohnheim mit dem stärksten Fundament“, so schmunzelnd einer der Baubeteiligten.

Regelmäßig finden am Objekt nicht nur Begehungen von Planer, Bauleitung und Bauherren, oft gemeinsam mit dem staatlichen Bauamt, statt. Darüber hinaus trifft sich in kurzen Abständen der Bauaus-

schuss beim „Jour fixe“, der damit permanent auf dem Laufenden gehalten wird.

Übrigens stattete auch die BG BAU der Baustelle schon mehrfach Besuche ab. „Ohne Befund“, wie der Mediziner sagen würde – und wie es natürlich auch nicht anders zu erwarten ist bei der Baustelle eines Berufsverbandes der Baubranche.

Ein Interview mit Landesinnungsmeister A. Ewald Kreuzer anlässlich des Spatenstichs am 24. April gibt es auf der Facebookseite der Bayerischen Dachdecker [facebook.com/dachdeckerbayern](https://www.facebook.com/dachdeckerbayern)

Foto: Preißinger



Zwischenprüfung ein lästiges Übel?

„IN DER KENNTNISPRÜFUNG ZEIGTE DIE KLASSE DIE BISHER SCHLECHTESTE LEISTUNG DER 11-ER KLASSEN IM SCHULJAHR 2016/2017“. EINE DER ZUSAMMENFASSENDEN BEWERTUNGEN, DIE NICHT GERADE BEGEISTERN.

Darf es etwas mehr sein? „In der Arbeitsprobe Dachtechnik (Biber-Doppeldeckung) hatte ein Großteil der Prüflinge Probleme mit der Sparreneinteilung und der Ziegelbearbeitung“. Das sind erschreckende Bewertungen aus den aktuellen Zwischenprüfungen in diesem Schuljahr.

Natürlich treffen die nicht auf alle Auszubildende zu. Es gab durchaus auch Bewertungen mit „sehr gut“ oder „gut“. Die aber kommen leider viel zu selten vor. Die Motivation, für die Zwischenprüfung zu lernen und gute Ergebnisse zu liefern, scheint überwiegend gering zu sein. Offenbar sind die Prüflinge mehrheitlich auf die Gesellenprüfung fixiert. Für die Zwischenprüfung gilt eher: „Wird schon irgendwie klappen“.

Gegenstand der Zwischenprüfung sind überwiegend die Grundkenntnisse. Fehlen aber genau diese Kenntnisse, und werden die Defizite nicht konsequent behoben, ist oft auch die Gesellenprüfung gefährdet.

Ein Motivationsschub muss also früh einsetzen. Das dachte sich der Vorstand des KPZ und schafft jetzt Anreize. Ab dem Schuljahr 2017/2018 belohnt das KPZ bei jeder Zwischenprüfung den oder die Beste(n) aus Kenntnisprüfung, Fertigungsprüfung und dem Berichtsheft. Als Preis winken 100 €, mit dem der chronisch an Schwindsucht leidende Geldbeutel



der Auszubildenden geflutet werden kann. Bereits mit dem Versand der Beschulungsunterlagen sollen die Auszubildenden auf den Preis aufmerksam gemacht werden. Entsprechende Poster wird es in jedem Klassenzimmer als Erinnerung und Motivation geben. Die optimale Ergänzung wäre es, wenn sich der Ausbildungsbetrieb in die Reihe der Motivatoren eingliedert und gutes Abschneiden belohnt, aber auch bei schlechten Ergebnissen mit intensiverer Ausbildung zum Ausgleichen der Defizite beiträgt. Dann wird's auch was mit der Gesellenprüfung. Wissen, wie es geht mit der Vorbereitung, ist hier zu erfahren: www.dachtechnik.bayern heißt der Klick zum Prüfungserfolg. Leider ist diese Adresse des KPZ offenbar bei Betrieben als auch bei Auszubildenden weitgehend unbekannt. Eigentlich unverständlich, denn Aufgaben zur Prüfungsvorbereitung, Tipps zum Führen des Berichtshefts, Termine der Prüfungen und Ansprechpartner sind dort hinterlegt.



Dachdecker auf der „Walz“

Fern der Heimat arbeiten – fast wie auf der Walz. Dachdeckerlehrlinge aus Waldkirchen waren dabei. Ein Bericht von Fachlehrer Rainer Groß.

Im Rahmen eines Erasmus Projektes waren von 6.-24. Mai bereits zum zweiten Mal Dachdeckerlehrlinge aus Waldkirchen in Rumänien. Getragen wird das Projekt von der Malerinnung München in enger Zusammenarbeit mit der Bauinnung München. Projektinhalt ist die Sanierung eines Pfarrhauses in Martinsdorf (Metis) in der Nähe von Hermannstadt in Siebenbürgen.

In diesem Jahr arbeiteten 50 Lehrlinge aus sieben Gewerken mit ihren Betreuern an dem Projekt mit: 19 Zimmerer, 10 Maler, 10 Straßenbauer, 5 Dachdecker, 4 Maurer sowie je ein Spengler und Anlagenmechaniker. Unter Anleitung des Münchner Dachdecker- und Spenglermeisters Günther Wagner begann die Gruppe mit einer Arbeitsschutzbelehrung und dem Gerüstbau. Anschließend wurde am Dach dort weiter gearbeitet, wo die Gruppe des letzten

Jahres aufgehört hatte. Schnell waren die alten Dachziegel abgedeckt, die alten Latten entfernt und Unterspannbahnen verlegt. Wegen Regen konnten immer nur kleine Abschnitte abgedeckt werden. Dennoch verging die Zeit sehr rasch bis zur Abreise des Betreuers von der Dachdecker-Innung München-Obb.

Am Folgetag reiste Fachlehrer Rainer Groß aus Waldkirchen an, um die Gruppe weiter zu begleiten. Am zweiten Sonntag unternahm die Projektteilnehmer einen Ausflug. Die Tour führte durch Siebenbürgen zum Besuch einer Kirchenburg und einer Fischzucht. Abenteuerlich war die Fahrt über eine Passstraße in den Karpaten. Einige nutzten die Gelegenheit und fuhren mit einer Gondelbahn auf einen Dreitausender. Abends kehrten alle in einem Lokal in Hermannstadt ein, in dem es neben einheimischen

auch deutsche Gerichte zum Abschluss des Tages gab.

Mit besserem Wetter startete die zweite Woche. Auf dem Dach wurde zeitweise in zwei Gruppen gearbeitet. Während eine Gruppe das Dach einlattete, konnte das zweite Team bereits eindecken.

Am Donnerstag war noch mehr Teamarbeit angesagt – also genau das, was dieses Projekt ausmacht.



Das Team für Rumänien (v. li.): Johannes Peter (Spenglerlehrling), Jonas Schäfner, Lukas Thalheimer, Michael Sokolowsky, Daniel Hoffmann, Benedikt Twardzik (Dachdeckerlehrlinge), Günther Wagner (Dachdecker- und Spenglermeister aus München).

Aus fast allen Gewerken halfen Lehrlinge dabei, den größten Teil der Dachfläche einzudecken. Neben Zimmerern und Maurern packten auch zwei Mädels von den Malern mit an und reichten die Dachziegel weiter. Die Ziegel hatte Erlus zu sehr günstigen Konditionen zur Verfügung gestellt. Schließlich wurden sie ja hier für Ausbildungszwecke genutzt.

Am Samstag der nächste Abenteuerausflug. Ziel war der Besuch einer Schäferei. Dort konnte alle den Schäfern beim Melken zuschauen. Das ist hier natür-



Gerüstbau auf rumänische Art: Nicht für die BG gemacht.

lich noch reine Handarbeit ohne jede Melkmaschine. Dann wurden die Grills angeheizt und Lammfleisch gegrillt. Selbst eingefleischte „Fastfood-Esser“ fanden an diesem Abendessen großen Geschmack.

Am letzten Sonntag besuchten die fleißigen Lehrlinge noch die Kirchenburg in Deutsch-Weißkirch. Dort erhielten alle einen intensiven Einblick in die Geschichte und Gegenwart von Siebenbürger-Sachsen, wie dieser Landstriches in der Mitte Rumäniens auch genannt wird.

In der letzten Woche wurden alle geplanten und ungeplanten Arbeiten abgeschlossen und die Baustelle natürlich besenrein verlassen.

Besser als mit den Worten des Dachdeckerlehrlings Daniel Hoffmann bei der Verabschiedung lässt sich das Gefühl nicht beschreiben, das alle hier hatten: „Danke dass ich dabei sein durfte“.

Danke für die tolle Unterstützung

an **Erlus** für die Biberschwanzziegel; an **Klöber** für die Unterspannbahn; an **Südmittel** für das Zinkblech; an die Innungsbetriebe **Günther Wagner, Dachbau Mammendorf, Preißinger-Dach, Hoffmann Bedachungs-GmbH, Schäfner Dachdeckerei, Egner GmbH Bedachungen Fassaden** sowie **Thalheimer & Fischer Gebäudemanagement, Traub Haustechnik** und Fachlehrer **Rainer Groß**.

Oberpfalz und Kreis Kelheim

DIE BERUFS-INFOMESSE IM BERUFSSCHULZENTRUM IN REGENSBURG GEHÖRT SCHON ZU DEN „KLASSIKERN“ DER NACHWUCHSWERBUNG DER INNUNG OBERPFALZ UND KREIS KELHEIM.



Einen Handy-Halter bauen, einen Test absolvieren, Einrad fahren und ein Smartphone gewinnen bei der Berufs-Infomesse.

Am Donnerstag, den 4. Mai, lockte die Innung mit dem vom Kontaktbeauftragten des LIV, Harald Friedrich entwickelten Motto und Gewinnspiel „Eine(r) für alle(s)“. Ziel war es, potenziellen Nachwuchs mit der Vielfalt der Tätigkeitsbereiche des Dachdeckerhandwerks Appetit auf die Ausbildung zu machen. Zusätzlich zu einem kurzen Test mit Fragen zum



Wissen und handwerkliches Geschick waren am Stand der Dachdecker-Innung in Regensburg gefragt.

Dachdeckerhandwerk konnten die Kids hier unter Anleitung des Jugendbeauftragten Jürgen Lehner und der „diensthabenden“ Innungsbetriebe am Stand einen Smartphone-Halter bauen und sich im Einrad-Fahren versuchen. Und der Preis für die Teilnehmer war heiß: Ein topaktuelles Motorola Moto G5-Smartphone. Dem glücklichen Gewinner Pascal Richert überreichte Obermeister Mario Kunzendorf nach den Pfingstferien seinen Preis (Foto unten). Pascal besucht die 8. Klasse der Mittelschule und hatte sich unter drei Berufen auf der Messe auch das Dachdeckerhandwerk ausgesucht. Für seinen Schulvor-



Über ein Moto G5 Smartphone konnte sich Pascal Richert (14) aus Oberndorf bei Regensburg freuen.

trag über den Messebesuch bekam er eine gute Note. Besonders bemerkenswert: Als einziger Kandidat hatte Pascal Richert die Rechenaufgabe im Test richtig gelöst – und das, obwohl er nach Aussage seiner Mutter Dyskalkulie hat. Pascal: „Ich bekomme Nachhilfe“. Und die hat sich bezahlt gemacht. Pascal will auf jeden Fall ein Praktikum in einem Dachdeckerbetrieb machen. Seine Eltern kamen übrigens ursprünglich aus Nordrhein-Westfalen und sind wegen der schlechten Arbeitsmarktlage von dort nach Bayern umgezogen.

Die drei „Stationen“ auf der Berufs-Info waren eine gute Möglichkeit, mit den SchülerInnen ins Gespräch zu kommen. Und wie diese Gespräche als auch die

Auswertung der Tests zeigte: Kaum jemand konnte sich vorstellen, wie vielseitig dieses Gewerk ist. Zusätzlich beteiligte sich die Dachdecker-Innung gemeinsam mit sechs weiteren Innungen im Foyer an einem Gemeinschaftsstand mit einer Berufe-Rallye. Zu den Highlights der **Jahreshauptversammlung** der Innung am Freitag, den 19. Mai, gehörte ein Vortrag von Matthias Schmidt und Mike Lehnert vom Bayerischen Landeskriminalamt. Dabei ging es um die rapide ansteigende Fallzahl von Internetkriminalität. Die 25 anwesenden Innungsmitglieder staunten nicht schlecht, als die Zahlen auf den Tisch der Dachdecker-Einkaufs-Niederlassung kamen: Alle 40 Sekunden werden Unternehmen über das Internet angegriffen.

Nach Aussage der Ermittler genüge es heute nicht mehr, sein eigenes EDV-System im Betrieb zu schützen. Auch Kunden – und vor allen Dingen die Mitarbeiter – müssten für dieses Thema sensibilisiert werden. Gerade die Mitarbeiter-Handys können zum Einfallstor für Hackerangriffe auf die EDV des Betriebs werden und dort unbemerkt Schadsoftware einschleusen (s. a. Bericht in dieser Ausgabe).

Wieviel weniger aufregend waren da die Zeiten vor 40 Jahren, als die Innungsmitglieder Josef Kolbeck (Furth im Wald), Wolfgang Kurz (Amberg) und Stefan Rank ihre Meisterprüfung absolvierten. Dafür überreichte ihnen Landesinnungsmeister A. Ewald Kreuzer die Ehrenplaketten des ZVDH (Foto unten). Und auch der Nachwuchs wurde belohnt: Fabian Lindl aus Dietfurt erhielt einen Schieferhammer aus



Foto: Kunzendorf

Landesinnungsmeister A. Ewald Kreuzer gratulierte Stefan Rank, Wolfgang Kurz, Josef Kolbeck und Fabian Lindl (v. li.).

Altkupfer für seinen hervorragenden 2. Platz beim Landes-Leistungswettbewerb.

Gute Nachrichten hatte OM Kunzendorf beim Jahresbericht. Der schloss nämlich mit einem Überschuss von 3.500 € ab. Geld, das gut für die Nachwuchs- und Fachkräftegewinnung benötigt wird.

Bei den anschließenden Wahlen des Vorstandes blieb es beim „status quo“: Der gesamte Vorstand wurde in seinen Ämtern bestätigt. Nach einer Satzungsänderung verlängert sich künftig dessen Amtszeit auf vier Jahre.

Im Anschluss berichtete Landesinnungsmeister Kreuzer vom Baufortschritt des neuen Wohnheims in Waldkirchen, den Tarifverhandlungen und der Neustrukturierung der gesetzlichen Unfallversicherung. Unfallfrei verlief die abschließende Action-Show des Mountainbike-Profis Andy Schuster, der mit dem Bike u. a. auf dem Dach eines Gabelstaplers des Dachdecker-Einkaufs „parkte“.



Foto: Kunzendorf

Freiwillige gesucht und gefunden hatte Profibiker Andy Schuster als Mitwirkende für seine StuntShow.



„Bei uns darfst Du obenrum richtig anpacken“. Das ist die Aussage auf dem Motiv, mit dem die Innung Oberpfalz und Kreis Kelheim sich am Wettbewerb um den **Mittelbayerischen Medienpreis 2017** beworben hat. Gestaltet wurde das Motiv für eine Anzeige und einen Online-Werbebanner von der Regensburger Werbeagentur **Creativ Concept**.

Am Donnerstag, 29. Juni, dann die große Überraschung bei dem Galaabend auf der „Kristallkönigin“ – einem Schiff der Swaroski-Flotte, das von Regensburg bis zur Walhalla fuhr. Unter 43 Mitbewerbern belegte das Motiv der Innung in der Kategorie Online einen respektablen 8. Platz.



Foto: HF.Redaktion
Mit Obermeister Mario Kunzendorf und Agenturinhaberin Jacqueline Heimstätter freute sich auch Kontaktbeauftragter Harald Friedrich über den gemeinsamen Erfolg.

Die Innung gratuliert:
 Josef Lindl jun. (Lindl GmbH)
 zum 55. Geburtstag

Schwaben

ÜBERRASCHENDEN BESUCH BEKAM KARIN DOLINEK AN IHREM 70. GEBURTSTAG. ES GRATULIERTEN MITARBEITER UND VORSTANDSKOLLEGEN.



Fotos: Chr. Schneider
Mit roten Rosen gratulierten die MitarbeiterInnen Karin Dolinek zum runden Geburtstag.

Als Vertreter des Vorstands hatten OM Michael Voigt, sein Stellvertreter Markus Stöffelmeir, Lehrlingswart Gerd Möckl, PR-Referent Christian Schneider, Ehrenobermeister Walther Gauss und Ralf Stocker am Montag, den 12. Juni, Karin Dolinek zum 70. Geburtstag gratuliert. Die Mitarbeiter hatten heimlich eine Geburtstagsparty organisiert und ein Überraschungsgeschenk überreicht.



Niederbayern

TROTZ DES BAUBOOMS BEZEICHNETE OBERMEISTER MICHAEL OESTREICHER DIE MOMENTANE STIMMUNG IM NIEDERBAYERISCHEN DACHDECKERHANDWERK ALS GEDÄMPFT.



Obermeister Michael Oestreicher, seine Stellvertreterin Andrea Gruber und Jürgen Rothgang/Bauder (v. li.).

Bei der Jahreshauptversammlung seiner Innung am Freitag, den 19. Mai, im Straubinger Stadthotel Wenisch verwies der Obermeister dabei auf die rückläufigen Sanierungsaufträge. Deshalb wies er auf die Chancen hin, die der DachCheck als Akquisitionsinstrument bietet.

Problematisch ist nach seinem Vortrag auch der Fachkräftemangel als Folge der seit Jahren schwachen Ausbildungszahlen und hoher Ausbildungs-Abbrecherquoten. Deshalb sollten die Möglichkeiten der Eingliederungsqualifizierung für Jugendliche intensiver genutzt werden. Zudem bieten der LIV und die Innung umfangreiche Unterstützung bei Ausbildungsfragen. Hier sei z. B. die schon traditionelle Teilnahme an der Ausbildungsmesse in Passau genannt.

Jürgen Rothgang von der Paul Bauder GmbH & Co. KG, Stuttgart, informierte anschließend über die neuen Flachdachrichtlinien. Abschließend stellte Peter Hoft, Geschäftsführer der Innung, die Jahresrechnung für 2016 vor und erläuterte den Haushaltsplan für 2017, der einstimmig beschlossen wurde.

Unterfranken

ZU EINEM SONNIGEN SOMMERTREFFEN HATTE DIE INNUNG FÜR FREITAG, 23. JUNI, AUF SCHLOSS ASCHACH BEI BAD BOCKETT EINGELADEN.

Die Teilnehmer wurden beim Besuch des Schulmuseums daran erinnert, dass man nie auslernt.

Bei der anschließenden Versammlung wurde die Karg Bedachungen GmbH, Wiesthal, als Neumitglied begrüßt. Herzlich willkommen in der Innung.

Eine Überraschung hatte die Innung für Horst Duschek vorbereitet. Er war in den letzten rund 20 Jahren bei verschiedenen Herstellern im Außendienst tätig und mit allen Firmen Gastmitglied der Innung. Jetzt hatte er seiner Partnerin Ute das Ja-Wort gegeben, und dafür hatten die Innungsmitglieder ein Präsent überreicht. Das Hochzeitsgeschenk ist auch ein Dankeschön für sein Engagement bei Messen, Ausstellungen und Verbandstagen.



Auch als Dachdecker lernt man nie aus, wie der Besuch des Schulmuseums bewies.

Die Innung gratuliert:

Obermeister Karl-Frank Bayer zum Geburtstag



München-Obb.

IM MITTELPUNKT DER INNUNGSARBEIT STEHT AUCH WEITERHIN DIE NACHWUCHSGEWINNUNG. DAZU GEHÖRT NICHT NUR DIE TEILNAHME AN BERUFS-INFO-VERANSTALTUNGEN, SONDERN AUCH DIE MOTIVATION VON AUSZUBILDENDEN.

Daher hat sich die Innung wieder am **Rumänien-Projekt** im Rahmen des Erasmus-Programms (s. Bericht in dieser Ausgabe) engagiert.



Fotos: Dachdecker-Innung Mü.-Obb.

Für das Rumänien-Projekt engagierte sich die Innung auch dieses Jahr wieder.

Am Donnerstag, 30. März, waren die Räume der Handwerkskammer München-Obb. zum dritten Mal Schauplatz der Messe „**Meet Your Job**“ für Berufseinsteiger. Dagmar Dürr von der Innung hatte hier das Dachdeckerhandwerk vorgestellt und war vom Interesse der Besucher überrascht. 90 % der Standbesucher waren Flüchtlinge. Und die waren mit fertigen Bewerbungsunterlagen ausgerüstet. Bilanz des Tages: Die Innung konnte mit einem Dutzend Bewerbungen für ein Praktikum die Vermittlung an Mitgliedsbetriebe starten.

Ein Schulbesuch stand am Dienstag, 16. Mai auf dem Programm der Innung. In der **FOS/BOS in München**



Großes Interesse am Dachdeckerhandwerk in den Flüchtlingsklassen der FOS/BOS.

hatte die Innung Gelegenheit, in Doppelstunden den Flüchtlingsklassen das Dachdeckerhandwerk näher zu bringen. Der Erstkontakt zu dieser Schule kam auf der Internationalen Handwerksmesse München zustande. Und diese Gelegenheit nahmen Dagmar Dürr und Joana Ohlmann wahr. Pro Klasse mit je ca. 15 Schülern standen zwei Schulstunden Zeit zur Verfügung. Ausgerüstet mit Dachmodell, Werkzeug zur Schieferbearbeitung, der Illustration des Systemhauses mit den Arbeitsfeldern des Dachdeckerhandwerks sowie umfangreichem Anschauungsmaterial und dem Ausbildungsfilm wurden die Präsentationen zum Mitmachen durchgeführt. Die Schüler waren überrascht, wie vielseitig der Dachdeckerberuf ist. Entsprechend groß war die Nachfrage der durchweg sehr wissbegierigen und höflichen Jugendlichen



Auf „Augenhöhe“ weckte Joana Ohlmann (re.) die Neugier auf das Handwerk ganz oben.

nach Praktikumsplätzen. Die Innung wird nun versuchen, Praktika und Ausbildungsplätze zu vermitteln. Zur Unterstützung des Innungsmitglieds Häckl beteiligte sich die Innung auch an der großen **Azubimesse in Mühldorf** am Freitag und Samstag, 19.-20. Mai. Auf das größte Interesse stieß das Dachdeckerhandwerk bei jungen Flüchtlingen. Auch wenn es aufgrund der schwierigen Verkehrsanbindung nicht leicht ist, Praktikumsplätze in der Region zu besetzen, war es wichtig für die Dachdecker, auch auf dieser Messe „Flagge“ zu zeigen.



Auf der Ausbildungsmesse in Mühldorf lockte das Dachdeckerhandwerk mit seiner Vielseitigkeit.



Ebenfalls am Samstag, den 20. Mai, ging es auch bei der „**Job Dachau**“ um den Handwerksnachwuchs. Schon traditionell hatte Obmann Bernd Jürgen Lehmann es übernommen, das Dachdeckerhandwerk hier zu repräsentieren. Diesmal erhielt er tatkräftige Unterstützung von Thomas Reicheneder vom Innungsbetrieb Dachreich.



Foto: HF.Redaktion

Schönes Geburtstagsgeschenk: Walter Probst (li.) verzichtete auf Präsente und rief zum Spenden auf.

Die Aktion seiner Innung im vergangenen Jahr hatte **Walter Probst** vom Innungsbetrieb Probst Bedachungen in Planegg bei München den Anstoß gegeben: Auch er wollte für das **Kinderkrebszentrum München** spenden. So forderte er die Gäste und die rund 40 Mitarbeiter anlässlich seiner Feier zum 80. Geburtstag auf, anstatt in Geschenke zu investieren für diesen guten Zweck zu spenden. Das stolze Ergebnis, das Walter Probst auf 3.000 € aufstockte, überreichte er im Mai an den Leiter der Station, Prof. Dr. Tobias Feuchtinger.

Die Innung gratuliert:

Florian Geyer zum 60. Geburtstag

Wolfgang Pescolderung zum 60. Geburtstag

Walter Probst zum 80. Geburtstag



UNERWARTET MEHR



len ebenso gewonnen werden wie Menschen, die diese Region einst verlassen haben.

Unternehmen und Institutionen sind dabei die „Leuchttürme“, die den Zielgruppen den Weg weisen. Sie stellen sich zunächst in einer großen Imagebroschüre und in Videoclips vor.

Ganz klar, dass dabei auch das Kompetenzzentrum Waldkirchen e. V. mitmacht. Vorrangiges Ziel des KPZ ist es aber nicht, Fachkräfte für den Landkreis zu gewinnen. Vielmehr soll die Re-

gion Schülern und Eltern präsentiert werden.

Gerade die Zeit der Blockbeschulung und der überbetrieblichen Ausbildung im entfernten Waldkirchen war für Schülern und deren Eltern oft ein Kriterium, sich die Entscheidung für die Dachdecker-ausbildung nochmals zu überlegen.

Die Beteiligung des KPZ an der Kampagne soll aufzeigen, dass Waldkirchen nicht „der Tellerrand der Welt“ ist, sondern ein attraktiver Lernort. Hier ist nicht mit Unterrichtsende das Ende des Tages gekommen. Mountainbiken anstatt Couchsurfen. Gemeinsame Freizeit anstatt einsame Abende.

In der Imagebroschüre stellt sich auch das KPZ vor. Ein kurzer Videoclip, in dem Dachdecker-Auszubildende stolz ihr Waldkirchen zeigen, ist in Vorbereitung. Es folgen Beiträge in regelmäßig erscheinenden Magazinen und eine permanente Präsenz auf allen Kanälen in den sozialen Netzwerken.

WALD-LEHRPFAD FÜR DIE GENERATION 60PLUS. DAS WAR ÜBER VIELE JAHRE DAS IMAGE DES BAYERISCHEN WALDES UND DES LANDKREISES FREYUNG-GRAFENAU. UND GENAU DAS SOLL SICH JETZT ÄNDERN.

Mit den „Freunden der guten Idee“ konnte sich auch der Landrat des Landkreises Freyung-Grafenau, Sebastian Gruber, anfreunden. Denn diese junge Freyunger Werbeagentur hatte einen Wettbewerb für eine Imagekampagne gewonnen.

Unter dem Titel „mehralsduerwartest.de“ ist jetzt eine Kampagne gestartet, die den Landkreis mit all seinen Möglichkeiten und Angeboten für Sport-, Freizeit- und Kulturfreunde attraktiv machen soll. Menschen, die sich für den Landkreis begeistern, sol-

60 Jahre - und kein bisschen leise

ES IST VIELLEICHT GERADE EINMAL EINE ODER ZWEI GENERATIONEN HER, DA WAREN 60-JÄHRIGE EINFACH NUR ALTE LEUTE. DASS DIES HEUTE GANZ ANDERS IST, DAFÜR IST KAY PREISSINGER DER LEBENDIGE BEWEIS.

Begeisterter Biker, erklärter Schwarzpisten-Skifahrer, Autofreak durch und durch: Das ist Kay Preißinger, stellvertretender Landesinnungsmeister von Bayerns Dachdeckern. Am Samstag, den 10. Juni, feierte er auf seinem Betriebsgelände in Nürnberg seinen 60. Geburtstag.

Auch wenn die Liege bei der Party (s. Foto) zum Ausruhen mit seiner Ehefrau Renate einlud – Kay Preißinger denkt überhaupt nicht daran, sich zur Ruhe zu setzen. Dafür ist er zu sehr und bis in die Haarspitzen Dachdecker aus Leidenschaft. Und so ganz



Nicht nur auf dem Dach, sondern auch auf der Liege fühlt sich Kay Preißinger wohl.



Fotos: HF.Redaktion

Ein gemeinsamer Glückwunsch zum 60. kam natürlich auch vom Innungsvorstand.

nebenbei auch noch Obermeister der Dachdecker-Innung für Mittelfranken, Vorsitzender des PR-Ausschusses des Bayerischen Landesinnungsverbandes, Mitdenker und Mitlenker bei der Aktion Dach, wenn es um die bundesweite Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für das Dachdeckerhandwerk geht, dazu noch Geschäftsführer der BAYERNDACH GmbH als Servicegesellschaft des Bayerischen Dachdeckerhandwerks, um nur ein paar seiner Aufgaben (neben dem Dachdeckerhandwerk) zu nennen.

Nach seiner Meisterprüfung 1985 übernahm er im Jahr 2000 in dritter Generation den Dachdeckerbetrieb von seinem Vater Horst Preißinger.

Herzlichen Glückwunsch, Kay Preißinger.

Basiszinssatz weiter mit Minus davor

NACH WIE VOR BLEIBT DER BASISZINSSATZ UNVERÄNDERT NEGATIV BEI -0,88 %.

Wie die Deutsche Bundesbank am 27. Juni 2017 bekannt gegeben hat, und wie im Bundesanzeiger am 29. Juni 2017 veröffentlicht wurde, bleibt der Basiszinssatz auch nach dem 1. Juli 2017 unverändert bei -0,88 %.

Der Basiszinssatz errechnet sich aus dem Festzinssatz für die jüngste Hauptrefinanzierungsoperation der Europäischen Zentralbank, die am 27. Juni 2017 0,00 % betrug und damit ebenfalls unverändert geblieben ist.

Eine vollständige Übersicht des jeweils aktuellen Basiszinssatzes sowie der daraus resultierenden Verzugszinssätze bei Verträgen nach BGB und VOB ist im internen Mitgliederbereich auf www.dachdecker.bayern hinterlegt.



Seit 1. Juli 2017 ist das unpfändbare Einkommen auf monatlich 1.133,80 € angehoben worden.

2017 monatlich 1.133,80 € (bisher 1.073,88 €). Die derzeit gültige Tabelle der Pfändungsfreigrenzen kann im Internet unter www.gesetze-im-internet.de eingesehen werden und wird im internen Mitgliederbereich auf www.dachdecker.bayern zum Download hinterlegt. Sobald das Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz BMJV seine Broschüre über die Pfändungsfreigrenzen aktualisiert hat, wird diese ebenfalls in den internen Mitgliederbereich eingestellt.

Das bleibt seit 1.7.2017 unpfändbar

ALLE ZWEI JAHRE WERDEN DIE PFÄNDUNGSFREIGRENZEN FÜR ARBEITSEINKOMMEN GEMÄSS § 850c ABSATZ 2a DER ZIVILPROZESSORDNUNG (ZPO) ANGEPASST.

Der Maßstab für diese regelmäßige Anpassung ist dabei die Änderung des Grundfreibetrages im Einkommensteuerrecht gemäß §32a Absatz 1 Satz 1 Einkommensteuergesetz (EStG).

Die letzte Erhöhung des Grundfreibetrages im Zeitraum bis 2015 betrug 2,76 % und führte zum 1. Juli 2015 zu einer Anhebung der Pfändungsfreigrenzen im gleichen Verhältnis.

Zum 1. Juli 2017 wurden die Pfändungsfreigrenzen nun wieder angehoben. Die Veröffentlichung der entsprechenden Verordnung erfolgte am 7. April 2017 im Bundesgesetzblatt.

Entsprechend der Erhöhung des Grundfreibetrages im Einkommensteuerrecht werden die Pfändungsfreigrenzen um 5,58 % angehoben. Der unpfändbare Grundbetrag beträgt damit seit 1. Juli

Im neuen Look...

EIN NEUES NOMADIC-DISPLAY STEHT ALLEN INNUNGEN FÜR IHRE AUFTRITTE ZUR VERFÜGUNG. MIT INTEGRIERT WURDE DER HINWEIS AUF DIE PRAKTIKUMSBÖRSE.



...auch im Internet

EINEN NEUEN LOOK UND ZUSÄTZLICHE FUNKTIONEN GIBT ES AUCH FÜR DEN INTERNETAUFTRITT, DER ZUR ZEIT VON AUCTORES FÜR LIV BAYERN, BAYERNDACH UND KPZ ÜBERARBEITET WIRD.



Den neuen Internet-Auftritt gibt es auch bald exklusiv für Innungen und deren Mitglieder.

Frischer Auftritt für alle Endgeräte – von PC bis Smartphone oder Tablet. Das wird derzeit von auctores realisiert. Dazu kommen neuen Funktionen wie die Möglichkeit des Rückruf-Services oder eines WhatsApp-Chats.

Selbstverständlich kann der neue Internet-Auftritt auch für Innungen und Mitgliedsbetriebe realisiert werden. Hierzu bietet auctores exklusive Sonderpreise an.

Es lohnt sich also, sich die neuen Internetseiten von LIV Bayern, BAYERNDACH, sobald sie online sind, genauer anzusehen.

Sommer-Schutz für Mitarbeiter

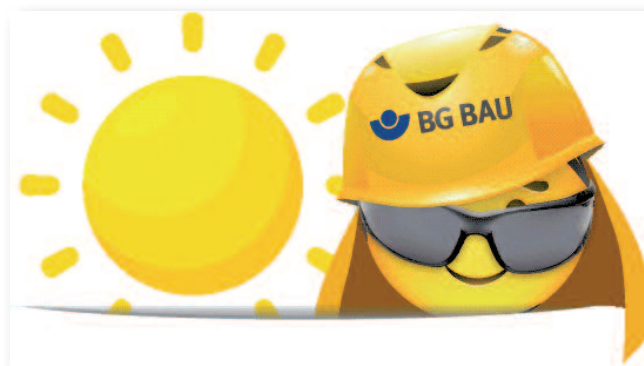
WAS FÜR DIE EINEN EIN BILDERBUCH-SOMMER IST, DAS BEDEUTET FÜR ANDERE ZUSÄTZLICHE BELASTUNG DURCH HITZEEINWIRKUNG UND UV-EINSTRALUNG.

Darauf weist die BG Bau hin. So z. B. mit der aktuellen Infobroschüre „Sonnenschutz auf dem Bau“, die auch zum Download auf der Seite www.bg-bau.de zur Verfügung steht. Darin enthalten

ist auch eine Checklist für die Gefährdungsbeurteilung, denn auch Hitze- und UV-Schutz müssen dabei berücksichtigt werden.

Zu den wichtigsten Vorsorgemaßnahmen gehören eine geeignete Kleidung, die Verlegung körperlich schwerer Arbeiten in die frühen Morgenstunden, die regelmäßigen Trinkpausen mit alkoholfreien, kalorienarmen Getränken und vor allen Dingen die Sensibilisierung der Mitarbeiter untereinander zur rechtzeitigen Erkennung von Anzeichen von Hitzeerkrankungen.

Besonders wichtig ist auch ein guter UV-Schutz für die Augen mit entsprechenden Sonnenbrillen. Auch hierzu gibt es viele Hinweise auf der Homepage der BG BAU.



Das Aktions-Logo der BG BAU weist auf den Hitze- und UV-Schutz hin.

Herausgeber:
BAYERNDACH Gesellschaft zur Förderung des Bayerischen Dachdeckerhandwerks mbH
Ehrenbreitsteiner Straße 5 · 80993 München
Tel. 0 89 / 14 34 09-0
E-Mail: info@bayerndach-magazin.de
www.bayerndach-magazin.de

V. i. S. d. P.:
Kay Preißinger,
Geschäftsführer BAYERNDACH GmbH

Gestaltung und Redaktion:
HF.Redaktion Harald Friedrich
Mohnweg 4a · 85375 Mintraching
www.hf-redaktion.de

Druck:
Nachbar-Druck GmbH
85375 Neufahrn

Es gilt Anzeigenpreisliste 1-2017

I
M
P
R
E
S
S
U
M

Dachdeckerhandwerk statt Studium? „Du sollst es mal besser haben“.

DIE ZAHLEN SPRECHEN FÜR SICH: 2,9 MIO. STUDIERENDE WAREN IM WINTERSEMESTER 2016/17 AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN EINGESCHRIEBEN. DAGEGEN VERZEICHNETE DAS GESAMTE DEUTSCHE HANDWERK IM GLEICHEN ZEITRAUM NUR 317.000 BESETZTE AUSBILDUNGSPLÄTZE.

Diese Zahlen wurden auch in der Juni-Pressinformation der Bayerischen Dachdecker publiziert. Und gleichzeitig entwickelte daraus der PR-Mann des LIV Bayern, Harald Friedrich, eine Kampagne mit fünf Motiven. „Eigentlich mehr aus Frust über die Haltung von vielen Eltern, Lehrern und Schülern gegenüber dem Handwerk“, wie er zugibt.

Aufhänger und zugleich Fazit der Kampagne ist die altbekannte Aussage: „Du sollst es einmal besser haben“. Die richtige Schlussfolgerung heißt daher auch in allen Motiven: Mach's richtig: Werde Dachdecker(in). Und gleich darunter der Link auf das neue Bewerberportal des ZVDH www.DachdeckerDeinBeruf.de

Kay Preißinger als Vorsitzender des PR-Ausschusses gab für den Vorschlag, damit doch mal für Frequenz auf der Facebook-Seite der Bayerischen Dachdecker zu sorgen, umgehend grünes Licht: „Sofort machen“.

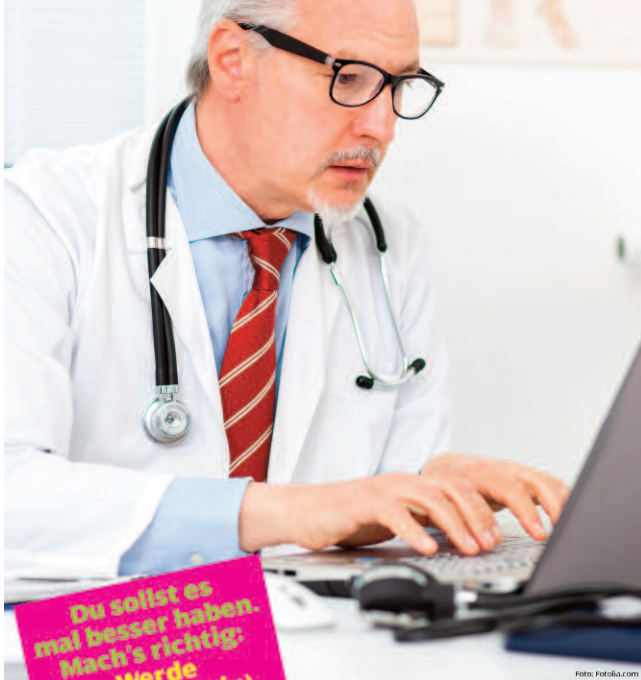


Erster Großauftrag nach sechs Jahren Architekturstudium: Einrichten unseres Dreibettzimmers in der WG.

Bayerisches Dachdeckerhandwerk
www.dachdecker.bayern 

Sinn und Unsinn des anhaltenden Trends zum Abitur um jeden Preis bringt die Kampagne auf den Punkt.

**Immer öfter beklagen Hausärzte,
dass Ihnen nur noch 1.500 €
im Monat bleiben.**



**Du sollst es
mal besser haben.
Mach's richtig:
Werde
Dachdecker(in).**
www.DachdeckerDeinBeruf.de

**Bayerisches
Dachdeckerhandwerk**
www.dachdecker.bayern



**Nach dem
Ingenieurstudium
sofort einen 450-€-Job
in der Industrie
gefunden.**



**Du sollst es
mal besser haben.
Mach's richtig:
Werde
Dachdecker(in).**
www.DachdeckerDeinBeruf.de

**Bayerisches
Dachdeckerhandwerk**
www.dachdecker.bayern



Gute Entscheidung. Ab Freitag, den 9. Juni, wurde täglich ein neues Motiv gepostet. Und nach nur einer Woche konnten damit rd. 20.000 Personen erreicht werden. Die Kampagne selbst wurde mit einem kleinen Budget „gestrickt“. So wurde auf aufwändige Castings und Fotoshootings verzichtet. Die Bildmotive stammen allesamt von einem Bildarchiv. In jedem Fall erreicht: Bayerns Dachdecker sind im Gespräch.

**Viele studieren sogar
9 Semester bis zur
Arbeitslosigkeit.**



**Du sollst es
mal besser haben.
Mach's richtig:
Werde
Dachdecker(in).**
www.DachdeckerDeinBeruf.de

**Bayerisches
Dachdeckerhandwerk**
www.dachdecker.bayern



**Nach dem Abi zwei Jahre Auszeit in
Australien, dann Studium, Bachelor
und danach mit 27 auf Jobsuche.**



**Du sollst es
mal besser haben.
Mach's richtig:
Werde
Dachdecker(in).**
www.DachdeckerDeinBeruf.de

**Bayerisches
Dachdeckerhandwerk**
www.dachdecker.bayern



„Die absolute Sicherheit gibt's nicht“

Auch beim Handel mit Dachbaustoffen kann es – trotz aller Professionalität von Lieferanten und Anbietern – zu materialbezogenen Engpässen kommen. Aktuelles Beispiel: PU/PIR-Dämmstoffe. Wenn dies auch noch unerwartet in einem guten konjunkturellen Umfeld und mit dem Hintergrund steigender Produktionskapazitäten geschieht, dann sind Verwunderung und Ärger nicht zu vermeiden.

Die aktuelle rohstoffbedingte Misere bei Dämmstoffen ist sicher keine Erfindung der Hersteller, um damit Produktpreiserhöhungen durchsetzen zu können. Die MDI-Knappheit hat die Industrie ebenso kalt erwischt wie Handel, Handwerk und Bauherren. Betroffene Anbieter unternehmen zum Teil immense Anstrengungen, um ihre Partner im Markt wie gewohnt zu versorgen. Die Diskussion darüber,

ob es sich bei den Ursachen um „höhere Gewalt“ oder mangelnde Planung handelt, ist weder zielführend noch ändert sie die Situation. Viel wichtiger sind eine schnelle Kommunikation und gemeinsame Bemühungen zur Lösung der Probleme. Vom Gespräch mit den Bauherren über die konstruktive Auseinandersetzung mit den Herstellern bis zur Verschiebung der Ausführungstermine oder der Einsatz eines alternativen Produktes. Die DE Süd konnte ihren Kunden bereits in einigen Fällen unterstützen. Die Lieferzeiten betragen momentan, je nach Produkt und Region, noch 2-12 Wochen: Tendenz positiv. Durch enge Zusammenarbeit, frühzeitige Materialbestellungen und natürlich mit Geduld und gegenseitigem Verständnis lassen sich viele der problematischen Einzelfälle positiv beeinflussen.



Ohne

Einkaufs-

GENOSSENSCHAFT

ist alles doof

Mehr aufs Dach gibt's nicht!

**Dachdecker-Einkauf
Süd eG**



info@deg-sued.de • www.deg-sued.de

ZEDACH
GRUPPE

Augsburg

Max-Josef-Metzger-Str. 13
86157 Augsburg
T (0821) 2795690-0
F (0821) 2795690-29

Gröbenzell

Liegnitzer Str. 4
82194 Gröbenzell
T (08142) 65055-0
F (08142) 65055-29

Ingolstadt

Münchener Str. 190
85051 Ingolstadt
T (0841) 881401-0
F (0841) 881401-29

München

Valentin-Linhof-Str. 15
81829 München
T (089) 420096-0
F (089) 420096-28

Nürnberg

Bremer Str. 17
90451 Nürnberg
T (0911) 968311-0
F (0911) 968311-18

Regensburg

Donaustauer Str. 150
93059 Regensburg
T (0941) 46609-11
F (0921) 401687

Rottendorf

Ostring 1
97228 Rottendorf
T (09302) 9062-0
F (09302) 2318

Viereth-Trunstadt

Mainstraße 14
96191 Viereth-Trunstadt
T (09503) 27599-0
F (09503) 27599-50

Ulm (Baden-Württemb.)

Im Lehrer Feld 7
89081 Ulm
T (0731) 14052-0
F (0731) 14052-29

Sauber: 75 Jahre und immer noch so fleißig

Was war doch gleich 1987? Richtig – Papst Johannes Paul II besuchte Augsburg, US-Präsident Ronald Reagan reiste nach Berlin und Mathias Rust landete mit einer Cessna auf dem Roten Platz in Moskau. Im gleichen Jahr „landete“ Annelies Loibl in der Geschäftsstelle des LIV Bayern in München und sorgt seit dieser Zeit dafür, dass hier niemand Staub aufwirbelt, weil es gar keinen gibt. Seit 30 Jahren ist sie nämlich die „gute Seele“ und Reinigungskraft im Hause. Zu diesem Dienstjubiläum und ihrem 75. Geburtstag überreichte Hauptgeschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Werner ihr einen großen Blumenstrauß und einen Einkaufsgutschein für das „Pflanzenparadies Seebauer“ in München.



Glückwünsche und ein Dankeschön im Namen des Teams.

ine Termine Termine



Termine Termine Ter

23. September 2017:

Freisprechungsfeier DDI Unterfranken, Obertulba

Oktober 2017:

KartCup der DDI Unterfranken (Termin steht noch nicht fest)

6. Oktober 2017:

Freisprechungsfeier Dachdecker-Innung für Mittelfranken

10. November 2017:

PR-Referenten-, Lehrlingswarte- und Obermeistertagung

11. November 2017:

Mitgliederversammlung LIV Bayern und KPZ e. V.

17.-18. November 2017:

DACH 2017, Meistersingerhalle Nürnberg

1. Dezember 2017:

Gänseessen der DDI Unterfranken, Sommerach

8. Dezember 2017:

Jahresabschlussitzung der DDI Unterfranken, Rottendorf

29. Juni - 1. Juli 2018:

112. Landesverbandstag am Chiemsee

Immer auf dem Laufenden: www.dachdecker.bayern



Die Lösung für flach geneigte Dächer



E 58 RS[®]



Der neue Ergoldsbacher E 58 RS[®] verbindet moderne Architektur mit den Vorzügen eines Steildaches.

Viele Bauherren wünschen sich ein Haus mit einer zeitgemäßen, klaren Form. Auf die Sicherheit, die das Steildach bietet, wollen sie trotzdem nicht verzichten. Aus gutem Grund: Ein Steildach mit Tondachziegeln hält sehr lange und ist einfach zu verarbeiten. Weil das Wasser schnell ablaufen kann, ist das Dach regensicher und muss kaum gewartet werden. Der neue Ergoldsbacher E 58 RS[®] vereint alle Vorteile. Dank seiner besonderen technischen Formgebung passt er auf flach geneigte Dächer ab 10° Dachneigung. Das erlaubt eine moderne Bauweise, ohne kosten- und wartungsintensive Abdichtarbeiten.